

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Zwey und zwanzigstes Kapitel.

Er setzt seiner Frau ein Grabmal. Ein Erdbeben drohte der Insel den Untergang, und er wurde verschüttet, durch die Hülfe des Hamburgers und Lungi aber glücklich gerettet, und von letzterer gepflegt. Hamburgers Krankheit und Tod.

Das einzige Vergnügen, so mir noch in meinem betrübten Zustand eine Beruhigung verschaffen konnte, war mein Sohn. An diesem suchte ich mich zu erquicken, wenn mich Schermuth drückte, die mir schon, wenn ich erwachte, mit ausgestreckten Armen entgegen eilte, und dann erst verließ, wenn ich vom Jammer um Elisen, ermattet in Schlaf versank. Ich habe ihr in meinem Herzen ein ewiges Denkmal errichtet, und damit auch die etwanigen Nachkömmlinge dieser Insel, besonders wenn sie Christen seyn sollten, wüssten, wer hier begraben läge, so setzte ich ihr ein Grabmal mit einer schönen Inschrift.

Die Schermuth, welche den Hamburger seit dem Tod meiner Frau, unserer einstigen Gebietestrin, befallen hatte, machte ihn mir selten, und ich mußte, um mich nur einigermaßen aus meiner